

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Dörfla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 130.

Nummer 18

Vertrauf: 231

Mittwoch, den 10. Februar 1937

S. N. 1: 305

36. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 9. Februar 1937.

In Abwesenheit ihres Gatten und ihrer zwei Kinder setzte eine auf der Dresdner Straße wohnhafte Frau Kiemer am Sonnabend ihren Leben durch Erhängen selbst ein Ziel. Die Ursache zu diesem Schritt dürfte in Ratscherei, was die Frau sich zu sehr zu Herzen nahm, zu suchen sein.

In einer Abendveranstaltung des hiesigen Turnvereins am Donnerstag wird ein Film über die 11. Olympischen Spiele in Berlin gezeigt werden. Dieser Film wird allen nachträglich noch die Möglichkeit geben, einen Blick auf das Olympische Geseheben zu werfen.

Aus der 1. Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten im neuen Jahre sei folgendes mitgeteilt: Die von der Staatl. Landesstelle für öffentl. Gesundheitswesen durchgeführte Untersuchung von Vollmilchproben ergab einwandfreie Befundwerte der Milch. Wegen der häufig auftretenden Spannungsunterschiede im Leitungssystem sind bei der Überlandzentrale Pulsnachdruckliche Vorrichtungen erhoben worden. Die Verwaltung teilt darauf mit, daß in etwa 2 Monaten sämtliche Transformatoren im Ottendorf-Dörfla gegen ganz moderne Umspanner ausgetauscht werden und daß dann die Störungen im Leitungssystem verschwinden. Der erheblich gesteigerte Umsatz in der Spar- und Girokasse macht die Anstellung einer Hilfskraft notwendig, die von der Amtsbauverwaltung genehmigt wurde. Ein eingehender Bericht des Bürgermeisters über die Verwaltungstätigkeit im Jahre 1936, der auf allen Gebieten erfreuliche Aufwärtstrends zeigt, wurde zur Kenntnis genommen. Wir werden den Bericht in seinen Hauptteilen zum Abdruck bringen. Im Anschluß an diesen Bericht entspann sich eine Aussprache über die vom Bürgermeister beabsichtigten Maßnahmen auf dem Gebiete der Wohnungsbeschaffung, die gebilligt wurden. Es ist dabei an die Erstellung von Volkswohnungen gedacht. Bekanntlich hatte der Bürgermeister bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn in einer eingehend begründeten Eingabe den Ausbau der Eisenbahnlinie zur Hauptbahn vorgeschlagen, um dadurch Beseitigung der gefährlichen Uebergänge und Einstellung des lästigen Pfeifens zu erreichen. Da die Antwort der Hauptverwaltung unbefriedigt ausfiel sind der Vorsitzende des Verkehrsvereins und der Bürgermeister beim Präsidenten der Reichsbahndirektion Dresden vorstellig geworden. Aus dem Bericht des Bürgermeisters über diese Verhandlung war zu entnehmen, daß die Aussichten für eine Verlegung der Bahn innerhalb unserer Gemeinde nicht ungünstig sind und daß am Uebergang Dresdnerstraße eine Warnlichtanlage angebracht wird, die eine Einschränkung der Pfeifensignale ermöglicht. Im übrigen haben wir an dieser Stelle bereits eingehend über die Eisenbahnangelegenheit berichtet. Eine nichtöffentliche Beratung schloß sich an.

Die Auerberichter in Leipzig

Auf dem 4. Landeshaupttag in Leipzig findet am 17. Februar, vormittags 10.30 Uhr, eine öffentliche Tagung der Auerberichter statt. Dieser Tagung wird in Leipzig als Universitätsstadt und Sitz des Reichsgerichts eine besondere Beachtung geschenkt werden, um so mehr, als die Vorträge sich nicht nur mit dem Erbhofrecht befassen und auch nicht nur für Rechtswahrer zugeschnitten sind, sondern auch allgemeine Fragen behandeln. Es werden sprechen: Dr. Busse, Staatsleiter im Staatsamt des Reichsbauernführers, Dozent an der Universität Jena, über die Ausgestaltung des Erbhofrechts in der Erbhofrechts- und Erbhofverfahrensordnung vom 21. Dezember 1936. Es ist zu erwarten, daß Dr. Busse, der an der Gestaltung der beiden Verordnungen mitwirkte, grundsätzliche Ausführungen über die Gründe und die Durchführung einiger besonders wichtiger Vorschriften bringen wird; es wird sicherlich dabei auch die eine oder die andere Zweifelsfrage ihre Klärung finden. Die beiden Vorträge von Dr. Sauer, Abteilungsleiter im Verwaltungsamt des Reichsbauernführers, über „Nachrecht und Neuordnung des Nachwehens“ und von Dr. Meier, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Dresden, über „Erbhof und Kredit“ werden Fragen des künftigen Rechts behandeln.

Zur Bekämpfung der Sonnengefahr

Der sächsische Waldbesitz wird in verschiedenen Teilen von der Sonne bedroht. In der rechtzeitig erfolgten Erkennung der Gefahr und in der Ergriffung vorbeugender Maßnahmen ist die erfolgreiche Bekämpfung begründet. Die Landesforstverwaltung hat daher den Forstmeister Heinz Köhler mit der Durchführung dieser Arbeiten beauftragt; er ist mit den zur Lösung seiner Aufgabe erforderlichen Vollmachten ausgestattet.

Schulsaumlung des VDA

Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung weist darauf hin, daß der Volksbund für das Deutschtum im Ausland zur Durchführung seiner Aufgaben eine Schulsaumlung beantragt habe, die im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsstellen am 18. Februar durchgeführt werden soll. Die Saumlung wird von Schülern und Schülerinnen im Alter von über zehn Jahren ausschließlich in den Wohnungen der Sammler oder ihrer nächsten Bekannten, nicht aber auf Straßen und Plätzen, Gaststätten usw. durchgeführt. Ueber jeden geschwendeten Betrag ist in VDA-Eintragungsbüchern eine ordnungsmäßige Quittung anzuführen.

Schadenverhütungswache in „Drud“ und „Papier“

Die Gewerkschaften „Drud“ und „Papier“ in der Deutschen Arbeitsfront, Gau Sachsen, geben bekannt: Die für Montag 8. Februar geplante Kundgebung übertragung einer Rede des Reichsleiter der Reichsbetriebsgemeinschaften „Drud“ und „Papier“ führt vom 7. bis 14. Februar einen Betriebsappell durch, in dem auf die Bedeutung der Schadenverhütungswache hingewiesen wird und in dem die Maßnahmen besprochen werden. — Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen in den graphischen und papierverarbeitenden Betrieben Sachsens! Helft bei der Durchführung und tragt zum Gelingen bei! Helft Schäden und Unfälle in unseren Betrieben verhüten!

Folgenschwere Unfälle

Nachts stieß an der Mordarundbrücke in Dresden ein Lastkraftwagen mit Anhänger gegen einen Straßenbahnwagen, dessen Längsseite vollständig aufgerissen wurde. Sechs Straßenbahnabgäste wurden infolge des Zusammenstoßes mehr oder weniger schwer verletzt. Drei von ihnen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden; Lebensgefahr besteht nicht. Der Lastkraftwagen war in sehr schneller Fahrt vom Weichen Hirsch talwärts gefahren, was auf Verlassen der Luftdruckbremse zurückgeführt wird.

Am Elbe-Ufer bei Weitzen stieß ein Stadtfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen und wurde gegen ein eisernes Geländer gequetscht und schwer verletzt. Der Verunglückte, der Maurer Erler aus Scharfenberg, starb im Krankenhaus. Der Kraftwagen stürzte, sich überschlagend, die Ueberböschung hinunter. Die Insassen kamen unverletzt davon.

Der sechsundfünfzig Jahre alte Gärtnereibesitzer Paul Talsch wurde in Leipzig-Lindenthal auf seinem Fahrrad von einer Zugmaschine überfahren und getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Am Floß-Platz stießen ein Straßenbahnwagen und eine Zugmaschine mit zwei Anhängern zusammen. Die Zugmaschine rief die Vorderplattform der Straßenbahn auf. Der einundfünfzig Jahre alte Straßenbahnfahrer Thomäus aus Gräbern wurde erheblich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Fünf Straßenbahnabgäste wurden leicht verletzt. Der Fahrer der Zugmaschine, Georg Reichert, hat den Zusammenstoß in Trunkenheit verurteilt; er wurde verhaftet. — Der dreihundzwanzig Jahre alte Friedrich Stangenberg und der sechsunddreißig Jahre alte Richard Polster waren am Straßenbahndepot Rühner Straße mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt. Auf den Schienen stand ein Zeit, an dem zwei brennende rote Laternen hingen. Ein Personenkraftwagen fuhr auf das Zeit auf, wobei Stangenberg zur Seite geschleudert wurde; mit inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht werden. Durch den schleudernden Wagen erlitt Polster leichtere Verletzungen.

Auf der Reichsbahnbahn Schlenker-Valdrenth bei Triptitz fuhr ein Personenkraftwagen mit sehr großer Geschwindigkeit auf den Anhänger eines haltenden Lastzuges auf. Der Personenkraftwagen schob sich unter den Lastzugsanhänger und wurde völlig zerstört. Die drei Insassen trugen trotz der Schwere des Unfalles keine Verletzungen davon. Die jungen Leute nahmen aus dem Wagen die Koffer und erstickten sich mit der Angabe, zu einem Arzt und in ein Gasthaus gehen zu wollen; seit dieser Zeit sind die Fahrer des verunglückten Wagens verschwunden. In den Morgenstunden wurden die Koffer der jungen Leute auf einem in der Nähe der Unfallstelle befindlichen Feld gefunden. Der Personenkraftwagen stammte aus einer Verleihfirma in Lübeck.

In Leipzig bei Dresden wurde ein sechzehn Jahre alter Schüler in einer Nebenmiete verdrängt. Besinnungslos wurde der Verunglückte von seinen Angehörigen geborgen. Die Feuerwehr stellte eine Stunde lang Wiederbelebungsversuche an, die ohne Erfolg blieben.

Der dreihunddreißigjährige Sattlermeister Paul Müller aus Kulkwitz-Gärtnitz wurde auf seinem Kraftwagen in Hebbach bei Zwenkau aus der Kurve hinausgetragen und fuhr gegen einen Baum. In schwerverletztem Zustand wurde Müller ins Krankenhaus gebracht, wo er starb.

Riesa. Jude betrugt Landarbeiter. Hier war der in Suwalki geborene Jude David Morgenstern festgenommen worden. Morgenstern hatte Mitte vorigen Jahres in der Amtshauptmannschaft Oschatz bei Landarbeitern und Molkern Bestellungen auf Kleidungsstücke entgegengenommen und Anzahlungen verlangt, die Sachen aber nicht geliefert. Es konnte festgestellt werden, daß der betrügerische Jude, der nicht einmal einen Gewerbeschein besaß, seine Schwindelereien bis in die Gegend von Priesewitz begangen hatte. Da es möglich ist, daß Morgenstern auch anderswo aufgetreten ist, bittet die Kriminalpolizei alle Geschädigten, sich bei der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Ramenz. Der neue Amtshauptmann. An Stelle des nach Pirna versetzten Amtshauptmanns Dr. Jöbel wurde der neue Leiter der Amtshauptmannschaft, Dr. Viebig, in sein Amt eingeweiht. Amtshauptmann Obergroßgruppenführer Schepmann verpflichtete den neuen Amtshauptmann durch Handschlag. Kreisleiter Jähmann, Erster Beigeordneter Finster, Bürgermeister Dr. Gebauer sowie Vertreter der Wehrmacht und der Beamtenschaft der Amtshauptmannschaft sprachen Willkommensworte, die Amtshauptmann Dr. Viebig mit dem Gelöbniß unbedingter Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue zum Führer erwiderte.

Wittichenau. Erstickten. In einem Wald bei Solingerstrub wurde der siebenundachtzigjährige Müller und Väder Birsing erstickt aufgefunden. Er wurde seit zwei Wochen vermisst und fand in der strengen Kälte den Tod.

Oberrhan. Leichter Zugunfall. Auf dem Bahnhof Reiland stieß ein Personenzug mit einem haltenden Güterzug zusammen. Die Maschinen beider Züge und zwei Wagen des Güterzuges entgleisten. Fünf Reisende und ein Zugschaffner wurden leicht verletzt, konnten aber die Fahrt fortsetzen. Der Sachschaden ist gering.

Ceslönitz. Zulassung als Erbhof. Der Reichs- und preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Betrieb des Wolf Alexander von Kömer in Wohlhausen als Erbhof zugelassen. Durch diese Verfügung ist zum fünftenmal eine Bestimmung von mehr als 125 Hektar im Bereich der Landesbauernschaft Sachsen Erbhof geworden.

Die Messe-Aussichten für Glas und Keramik

Die Leipziger Frühjahrsmesse, die am 28. Februar beginnt, zieht in außergewöhnlichem Maß die Beachtung aller Geschäftsmänner des In- und Auslandes auf sich. Eine in vieler Hinsicht veränderte Lage der deutschen Wirtschaft dürfte sich auf das Messeresultat auswirken. Nach den Anmeldungen kann mit Sicherheit angenommen werden, daß mehr als 8000 Betriebe auf der Messe ausstellen werden; die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher dürfte nur wenig unter einer Viertelmillion bleiben. — Der ausländische Aussteller verhält sich zurückhaltend, steht bereits fest. Die Sammelausstellungen der Vorkriegszeit, die den Austausch südeuropäischer Landeserzeugnisse gegen deutsche Fertigwaren in Gang bringen sollen, werden auch zusätzlich Einkäufer nach Leipzig führen, und aus den anderen europäischen und überseeischen Staaten dürfte ebenfalls der Auslandsbesuch steigen (1934: 16 366, 1935: 21 725, 1937: 24 751).

Zur Beurteilung des erwarteten Inlandsabfahes in Glaswaren und Keramik ist folgende Tatsache zu beachten: die verstärkte Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1936. Die Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit und der unverkennbar zunehmende Sinn für Wohnungsgelastung wird auf den Umsatz von Gebrauchsgläsern und keramischen Erzeugnissen der 450 angemeldeten Aussteller auswirkend wirken.

Auf dem Wege der langsamen aber unverkennbaren Gesundung der Porzellanindustrie wird die Frühjahrsmesse eine wichtige Rolle spielen. Keine von den führenden Firmen, einschließlich der Staatlichen Manufakturen, wird fehlen. — Bevorzugt werden zweifelhafte Bestellungen in der mittleren Preisgruppe. Das Inland hat sich für das gute Stück entschieden. Die gehobene Kaufkraft, die mehrten Eideschließungen und die Neubautätigkeit werden sich vor allem fühlbar auf den Umsatz in Steingutgeschirr auf der Frühjahrsmesse auswirken. Soweit sich übersehen läßt, bewegen sich die vorbereiteten Geschirrmuster auf einer gesunden Mittellinie zwischen zweckentsprechender Sachlichkeit und Belebung. In der Kunstkeramik werden ruhige, klare Farben vorherrschen. Das in den letzten Monaten steigende Ausfuhrgeschäft wird durch die Messe weiter vorangetrieben werden. Anmeldungen von Einkäufern für Geschirr liegen vor aus Norwegen, der Schweiz, Frankreich, Großbritannien und Holland.



Die Nationalisten beherrschen Malaga.

Salamanca, 8. Februar. Der Nationalistender Valla-

Auch englische Meldungen erklären, wie aus London

Die Entscheidungskämpfe.

Salamanca, 8. Februar. (Vom Sonderbericht-

Nach Mitteilungen des Generals Queipo de Llana

Wir alle einsatzbereit.

Mobilisierung des Volkswillens.

Dr. Ley kündigt an: Die Deutsche Arbeitsfront wird mit allen Reserven eingesetzt.

Berlin, 7. Februar. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

„Das internationale Judentum“, so erklärte Dr. Ley

Wir erwarten vom Vierjahresplan u. a. neben der

Wir erwarten eine Steigerung der Beschäftigung, wie



71 (Nachdruck verboten.)

„Doktor“, hatte Dinah Sage gesagt, und ihre braunen

„Natürlich kann man das“, sagte Dr. Hartlieb, und

Er kam zurück und lächelte mit ganz weichem Aus-

Frau Tutta stand plötzlich auf. „Ich glaube, ich muß

„Ach, schöne Frau“, sagte Granville, „es war so nett

Felicitas von Franzehn wandte sich gleichzeitig zum

„Wollen Sie mich allein hier stehenlassen im Angesicht

Er nahm ihre Hand und zog sie auf einen der

„So, nun wollen wir zusammen still sein, wenn es

Man erkannte die Umrisse von Minaretten, die wie

pillo-Fluß überschritten und befinden sich nun gleichfalls

Die Einnahme Malagas durch die nationalen Truppen

Trotz schlechten Wetters weitere Erfolge an der Madrider Front.

Toledo, 8. Februar. (Vom Sonderberichtstatter des

Wir erwarten ferner eine Steigerung der Ernährung,

Vor allem aber: Wenn uns, was Gott verhüten möge,

Ich kann noch mehr sagen: Wir erwarten am Ende des

Natürlich stehen der Erfüllung solcher Ziele noch er-

„In einer halben Stunde werden wir die Pyramiden

„Heute bin ich nur wenig...“

Er ging in den Rauchsalon, und seine Stimme hatte

„Du bist ein Kindvieh, Friedrich Granville! Fängst

„Was oft beim achten Glas Whisky gaben die Hem-

„Ach, keine Loblieder, Herr Regierungsrat!“ sagte

nahmen richtig werten, für die Umstellung des Lebens von

die Deutsche Arbeitsfront zum Einsatz bereit.

In vollem Einvernehmen mit Hg. Göring wird sie in den

Das System der Berufsausbildung ist bei uns fertig

Aktion der Hitler-Jugend und des Reichsnährstandes:

Propaganda-Ausschuh zur Förderung des Schwimmsportes

Der Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walthe-

Schafft Schwimmbäder auf dem Lande!

Innerhalb der allgemeinen körperlichen Erziehung

Darum soll in Zukunft jeder deutsche Junge und jedes

Die Schwimmbäder aber, über die wir heute in Deutsch-

Das kann und darf nicht mehr sein!

Wir rufen deshalb die Dörfer und Gemeinden und die

Zur Förderung des Schwimmsportes wurde ein Propa-

Reichsportführer von Tschammer und Osten hat

Kriegstrauung! Wilde Rächte! Ein Abschied, daß noch

„Steward, einen Whisky!“ schrie Friedrich von Gran-

Der Regierungsrat Hilpert setzte sich an den Tisch.

„Welcher Pyramiden?“ fragte Granville.

„Hat er? Sieht ihm ähnlich!“

Er hatte keine kleine Wohnung, die vier Kinder und

„Sie haben ein so furchtbar trauriges Gesicht, Herr

„Ach, keine Loblieder, Herr Regierungsrat!“ sagte

(Fortsetzung folgt.)



Die Armee triumphiert.

Festigung der nationalen Kraft und Einigung in Japan.

Die japanische Regierungskrise ist durch die Bildung eines neuen Kabinetts unter der Führung des Generals Hayashi beendet worden.

Diese japanische Kabinettskrise, die nunmehr überwunden ist, bedeutete mehr als einen der in parlamentarisch regierten Ländern üblichen Regierungswechsel.

Die Vorgänge, die der Parlamentswahl vom 21. Januar folgten, haben das im übrigen von neuem belegt. Es ist auch bekannt, daß aus den Kreisen des Heeres den jeweiligen Regierungen wiederholt Denkschriften über innere Reformen und einen Verwaltungsumbau eingereicht worden sind.

„Absurd, daß Deutschland auf Kolonien verzichten soll!“

Ein bemerkenswerter Aufsatz im „Observer“. London, 8. Februar. In einem Leitartikel über die deutsch-englischen Beziehungen erklärt der „Observer“, daß auf dem alten diplomatischen Weg endlich auch die praktische Frage behandelt werden müsse, was Deutschland und England voneinander wünschten und was sie einander geben könnten.

Zunächst sehe ich, daß die Systeme von Versailles und Kelton Deutschland als einziges Land Europas einen Status ausgerechnet hätten, den man von keinem anderen Lande erwarten kann.



Granville sah den Regierungsrat Hilpert plötzlich mit großen, hilflosen Augen an.

„Es ist fürchterlich nett, lieber Herr Hilpert, aber ich habe manchmal das Gefühl, irgendeine Feder sei in mir zerbrochen. Wissen Sie: taputt. Ich habe an so viel geglaubt, an zuviel!“

„Also, Herr von Granville, das ist doch Unsinn. Als alter Motorfriseur sollten Sie doch wissen, daß man alles reparieren kann.“

„Gute Nacht“, sagte der Regierungsrat. Ganz leise, mit dieser wohlklingenden Stimme, sang Granville: „Einst war ich ein König...“

Die Passagiere schliefen. Diesen leichten Schlaf, der mitten in einem Abenteuer steckt. Die Windfächer im Speisesaal, die zum erstenmal angestellt worden waren, als man über den Pyramiden war, schwiegen jetzt; ein ganz helles Licht lagerte im Raum.

unter einer etwas einseitigen Wirtschaftspolitik zugunsten der Industrie leidet, zu verbessern.

Es ist noch nicht 70 Jahre her, daß der Kaiser von Japan aus der Hörigkeit, in der er damals tatsächlich gegenüber dem Schogunat stand, befreit wurde.

Uebrigens ist die Berufung Saitos in das Außenministerium unter dem Gesichtspunkt der Ziele des Generalstabes nicht uninteressant. Saito, der seit heriger Botschafter in Washington, hat sich noch vor kurzem öffentlich für eine Verständigung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten nachdrücklich eingesetzt.

Das Ziel des Kabinetts Hayashi.

Sicherung des ostasiatischen Friedens. — Erstarbung der japanischen Nation.

Tokio, 8. Februar. (Ostasiendienst des DNB.) Das Kabinett Hayashi veröffentlicht jetzt die fünf Punkte des vor einigen Tagen angenommenen Regierungsprogramms, das unter der Vorherrschaft des ewigen Kaisergedankens als die geistige Kraftquelle Japans eine gesunde, zeitgemäße Entwicklung der Verfassung fordert.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß das Kabinett als außenpolitisches, unverrückbares Ziel die Sicherung des ostasiatischen Friedens anstrebt, den Japan zu schützen habe. Als echte Friedensgarantie betrachte man die rechtzeitige Verstärkung der Wehrmacht und die Pflege des Wehrgeistes im Volk.

im britischen Reich die Sonne niemals untergegangen sei, habe sich England deutsche Kolonien angeeignet.

Es heißt dann weiter, noch nie zuvor sei es notwendiger gewesen, daß man sich seines klaren Verstandes bediene. Im Jahre 1919 habe man geglaubt, was heute bei einem Mißbild ungläubig erscheint, daß von einem 70-Millionen-Volk eine Schabenerzahlung von rund 11 Milliarden Pfund erpreßt werden könnte.

Der Mörder Josef Schäfer wieder ergriffen.

Stuttgart, 8. Februar. Nach einer Mitteilung des Stuttgarter Polizeipräsidenten haben die seit sechs Tagen durchgeführten Fahndungsmaßnahmen gegen den am 1. Februar im Walde bei Oberndorf entpurrigen vierfachen Mörder Josef Schäfer aus Betra (Hohenzollern) am Sonntagmittag zum Ziele geführt.



Granville sah den Regierungsrat Hilpert plötzlich mit großen, hilflosen Augen an.

„Es ist fürchterlich nett, lieber Herr Hilpert, aber ich habe manchmal das Gefühl, irgendeine Feder sei in mir zerbrochen. Wissen Sie: taputt. Ich habe an so viel geglaubt, an zuviel!“

„Also, Herr von Granville, das ist doch Unsinn. Als alter Motorfriseur sollten Sie doch wissen, daß man alles reparieren kann.“

„Gute Nacht“, sagte der Regierungsrat. Ganz leise, mit dieser wohlklingenden Stimme, sang Granville: „Einst war ich ein König...“

Die Passagiere schliefen. Diesen leichten Schlaf, der mitten in einem Abenteuer steckt. Die Windfächer im Speisesaal, die zum erstenmal angestellt worden waren, als man über den Pyramiden war, schwiegen jetzt; ein ganz helles Licht lagerte im Raum.

Aus aller Welt.

Glückwunsch des Führers zur Hochzeit im Hause Mussolini. Am Sonnabend fand die Hochzeit Vittorio Mussolinis, des ältesten Sohnes des italienischen Regierungschefs, mit der Mailänderin Orsola Duboli statt.

Ein Glädötreffer auf der „Grünen Woche“. Am Sonntag, dem letzten Ausstellungstag der „Grünen Woche“, wurde in der Halle II bei einem der grauen Glücksmänner ein Tausendmark-Gewinn gezogen und sofort ausbezahlt.

Eltern mißhandeln ihr Kind zu Tode. Durch das schnelle Eingreifen der Nordkommission Halle konnte in Olesien bei Schleuditz ein schweres Verbrechen aufgedeckt werden. Am 1. Februar verstarb dort das zweijährige Söhnchen der Arbeiterseheleute Kreuzmann.

„Unglücksfälle“ in der Sowjetindustrie an der Tagesordnung. Die AIZ meldet aus Moskau, daß sich trotz schärfster Zwangsmaßnahmen der sowjetrussischen „Sicherheitsorgane“ die „Unglücksfälle“ in der Industrie ständig vermehren.

Tragischer Abschluß einer Karnevalsfahrt. Auto in den Rhein gefahren. — Vier Insassen ertranken. Köln, 8. Februar. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Montag gegen 3.40 Uhr beim Veltapfel am Rhein.

Granville sah den Regierungsrat Hilpert plötzlich mit großen, hilflosen Augen an.

„Es ist fürchterlich nett, lieber Herr Hilpert, aber ich habe manchmal das Gefühl, irgendeine Feder sei in mir zerbrochen. Wissen Sie: taputt. Ich habe an so viel geglaubt, an zuviel!“

„Also, Herr von Granville, das ist doch Unsinn. Als alter Motorfriseur sollten Sie doch wissen, daß man alles reparieren kann.“

„Gute Nacht“, sagte der Regierungsrat. Ganz leise, mit dieser wohlklingenden Stimme, sang Granville: „Einst war ich ein König...“

Die Passagiere schliefen. Diesen leichten Schlaf, der mitten in einem Abenteuer steckt. Die Windfächer im Speisesaal, die zum erstenmal angestellt worden waren, als man über den Pyramiden war, schwiegen jetzt; ein ganz helles Licht lagerte im Raum.

Granville sah den Regierungsrat Hilpert plötzlich mit großen, hilflosen Augen an.

„Es ist fürchterlich nett, lieber Herr Hilpert, aber ich habe manchmal das Gefühl, irgendeine Feder sei in mir zerbrochen. Wissen Sie: taputt. Ich habe an so viel geglaubt, an zuviel!“

„Also, Herr von Granville, das ist doch Unsinn. Als alter Motorfriseur sollten Sie doch wissen, daß man alles reparieren kann.“



Am das sächsische Handwerk!

Landeshandwerksmeister Kaumann, M.D.R., erläßt folgenden Aufruf:

„In seiner großen Rede vor dem Reichstag am 30. Januar 1937 hat der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler dem deutschen Volk Rechenschaft über die ersten vier Jahre nationalsozialistischer Staatsführung gegeben. Die Erfolge des ersten Vierjahresplanes übertrafen nicht nur in politischer Hinsicht sondern auch auf dem Gebiet der Wirtschaft bei weitem alle Erwartungen. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die vornehmlichste Aufgabe der Wirtschaftspolitik, führte dazu, daß die Arbeitslosenziffer von über 7 Millionen auf etwa 1 Million sank. Im Wirtschaftsgebiet Sachsen, einem der dichtest bevölkerten und von der Arbeitslosigkeit mit am stärksten betroffenen Gebiete, gelang es, die Zahl der Arbeitslosen seit 1933 auf ein Viertel zu vermindern.“

Auch das sächsische Handwerk hatte an dem wirtschaftlichen Aufschwung einen erheblichen Anteil, zumal die von der Reichsregierung in die Wege geleiteten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen dank der Neuorganisation des Handwerks in vollem Umfang ausgenutzt werden konnten und auch die Einführung des großen Befähigungsnachweises sich bereits fördernd auf das Handwerk auswirkte.

Der zweite Vierjahresplan wird das Handwerk erneut vor große Aufgaben stellen. Das sächsische Handwerk und seine berufständische Organisation betrachten es als selbstverständliche Pflicht gegenüber Volk und Führer, ihr Bestes herzugeben, um die große Idee der wirtschaftlichen Selbständigmachung des deutschen Volkes verwirklichen zu helfen.

Ich erwarte, daß jeder sächsische Handwerker die im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes an ihn herantretenden Aufgaben freudig und verantwortungsbewußt erfüllt.“

Altenberg im Neuschnee

Seit Montag früh Dauerneefall bei 4 Grad Kälte

Am letzten Tag vor dem Anfang der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften in Altenberg im Ost-Erzgebirge schneite der von Tausenden so sehnsüchtig erwartete Schneefall ein, und zwar in ununterbrochener Dauer von Montag früh ab. In der Nacht zum Dienstag hielt der Schneefall an bei etwas über 4 Grad Kälte, und damit sind die besten Aussichten für die Meisterschaftstage geschaffen worden. Wenn in den letzten Tagen Schluß nur im Wald möglich gewesen war, sind jetzt auch die freien Lagen „streu“ geworden. Unter diesen Umständen herrscht im ganzen Ost-Erzgebirge erklärlicherweise eine ausgesprochene Stimmung.

Die Feststadt Altenberg und die Orte der Umgebung haben sich in Erwartung der großen Ereignisse festlich geschmückt; überall sieht man die Fahnen des Dritten Reiches, Empfangsportale sind aufgebaut, Girlande aus Tannengrün gezogen worden usw.

Am Montagnachmittag erfolgte die feierliche Flaggenhissung an der Schule in Altenberg, dem Start- und Zielort der Wettkämpfe; es wehen dort jetzt die Hakenkreuzflagge, die Reichsriegelsflagge, die Flagge des Reichsbundes für Selbstübungen und die Fahne der Stadt Altenberg. Der Reichsarbeitsdienst stellte eine Ehrenalliederung, die beim Hochgehen der Fahnen mit dem Spaten präparierte; eine Abteilung der Nachrichtenabteilung 44 aus Meissen sowie Ehrenabteilungen der Gilleberungen der Partei wohnten der Flaggenhissung bei.

Gasthof z. schwarzen Roß

Heute Dienstag

Großer Faschings-Ball
 Anfang 1/8 Uhr. Ende ??
 Voranzeige:
 Sonnabend, 13. Febr., findet d. lustige Mädel-Fastnacht statt.

Gasthof zum Hirsch.
 Heute zum Fastnacht-Dienstag in den Gasträumen
musikalische Unterhaltung.

**Wohin zum Faschingsrummel?
 Nach der Wachberghöhe!**

Zur fidelen Fastnachtsfeier!

In reicher Auswahl empfehle

**Scherz-Artikel, Mühen
 Masken, Luftschlangen,
 Konfetti usw.**
Bockbier-Mühen
 Für Kinder Mühen u. Larven billigt
 Buch- und Papierhandlung
Herm. Rühle, Mühlstr. 15

Von den gemeldeten 240 Wettkämpfern waren bis Montagabend etwa 140 eingetroffen; hinzu kommen noch die Anwärter der Wehrmacht, die geschlossen in Geising untergebracht worden sind. Der größte Teil der Läufer stellte sich Dienstag, früh 8 Uhr, zum Start des 50-Kilometer-Langlaufes, dessen Strecke in letzter Stunde verlegt werden mußte, und zwar wurde eine Rundstrecke von 25 Kilometer Länge zweimal durchlaufen. Eine besondere Leistung brachte die Nachrichtenabteilung aus Meissen fertig, die die neue 25-Kilometer-Strecke in der Nacht zum Montag mit Fernspretleitungen verlegte, so daß alle Kontrollpunkte mit der Sportleitung am Schulhaus in Altenberg verbunden worden sind.

Die Skimeisterschaften im Reichsfender Leipzig

Vom 9. bis 14. Februar wird der Seudeplan des Reichsfenders Leipzig von den Uebertragungen von den Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften in Altenberg im Ost-Erzgebirge beherrscht. Neben der sportlichen Seite dieses Geschehens interessiert auch die technische, zumal bei der Wichtigkeit der Veranstaltungen und der Ausdehnung des Geländes, das für diese Sportveranstaltungen festgesetzt wurde, für die Uebertragungen besonders eingehende und oft schwierige Vorbereitungen getroffen werden mußten. Als Zentrale der Uebertragungsstellen wurde die Schule in Altenberg ausersehen; hier laufen sämtliche Leitungen der einzelnen Uebertragungsstellen zusammen, die für die möglichst vollkommene Erlassung der Sportereignisse vorgegeben wurden. Für die verschiedenen Wettkämpfe, 50-Kilometer-Lauf am 9. Februar, 18-Kilometer-Lauf am 12. Februar, Staffellauf am 13. Februar und Springen am 14. Februar, wurden u. a. als Uebertragungsorte bestimmt: Vautzsch, Ragerhof in Nebefeld, Stahleberg, Jinnwald, Bergsch Hof Raupenneck, Grenzsteinbunde in Georgenfeld, Eisenbahnübergang in der Nähe vom Geisingberg, Sprungschanze am Geisingberg.

Für eine so große Zahl von Uebertragungsorten waren in diesem Gelände Leitungen für den Rundfunk nicht vorhanden; sämtliche Leitungen, die zum Teil Längen bis zu sieben Kilometer aufweisen, mußten also gelegt werden. Die Arbeitszeit für die Leitungsführung, die die deutsche Reichspost durchführte, umfaßte ungefähr vierzehn Tage. Von der Zentrale in der Schule von Altenberg erfolgt auch die gesamte technische Leitung. Sämtliche Uebertragungsorte sind durch Gemeinamkeitsschaltung verbunden, so daß jeder Sprecher an jedem Uebertragungsort die übrigen Sprecher mithören kann.

Einen Begriff von der besonderen Schwierigkeit, die dieses Gelände der technischen Bewältigung stellt, gibt schon die Tatsache, daß einzelne Punkte nicht mit dem Uebertragungswagen zu erreichen sind, wie z. B. der Eisenbahnübergang in der Nähe des Geisingberges, der Stahleberg und die Sprungschanze, so daß hierhin die Geräte mit Schlitten gebracht werden müssen.

Die Reihe der Uebertragungen wird am Dienstag, 9. Februar, durch die Streckenerklärung und den Start zum 50-Kilometer-Dauerlauf eröffnet. Funberichte vom Verlauf dieses Wettkampfes werden zwischen 12 und 15 Uhr gegeben werden. 19.45 Uhr wird ein kurzer Ueberblick über den Verlauf der Kämpfe gegeben. Der Freitagvormittag bringt zwischen 8.30 und 9.30 Uhr Funberichte vom Start zum 18-Kilometer-Langlauf, an die sich zwischen 10 und 10.30 Uhr sowie zwischen 12 und 14 Uhr Funberichte vom Verlauf des Rennens anreihen. 19.40 Uhr gelangt eine Wiederholung zur Sendung. Am Sonnabend, 13. Februar, erhalten die Hörer von 8.30 bis 12 Uhr Gelegenheit, die 4 mal 10-Kilometer-Staffel mitzuerleben. 19.30 Uhr übernimmt der Reichsfender Leipzig vom Deutschlandsfender Funberichte vom Ziel des

4 mal 10-Kilometer-Staffellaufes in Altenberg. Der Sonntag, 14. Februar, bringt mit dem Kombinations- und Spezialsprunglauf den Schluß der Altenberger Veranstaltungen und während des Mittagskonzertes von 12 bis 15 Uhr vorgelesen. Abends werden im Sonderprogramm um 19.30 Uhr die Ergebnisse dieser größten sportlichen Wettkämpfe des Reichsfenders und der Wehrmacht bekanntgegeben werden.

Letzte Nachrichten

Friedensstörer

Veruche zur Störung des deutsch-türkischen Handels
 Die türkische Handelskammer für Deutschland teilt mit: „In den letzten Tagen sind hier und da Berichte erschienen, welche von einer Kündigung und gar Aufhebung des deutsch-türkischen Clearing-Abkommens zu wissen glaubten. Interessant sind die Presseveröffentlichungen in manchen Ländern und manchen Hauptstädten über diese Frage. So nun die Quellen dieser Nachrichten liegen dürften und welchen Zweck diese haben könnten, bedarf wohl keiner eingehenden Erörterung.“

Eins jedoch, was wir zu berichten in der Lage sind, ist außer jedem Zweifel, daß der Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und der Türkei den Bestrebungen und Wünschen der an ihm direkt Interessierten voll und ganz entsprechend seine überaus erfreuliche Entwicklung fortsetzt. Hierbei liefern uns die Ergebnisse des deutsch-türkischen Handels mit einer weiteren Erhöhung die tatsächlichen Beweise.

Es ist daher vollkommen irrig, davon zu sprechen, daß der weitere Ausbau dieser angenehmen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei türkischerseits nicht mehr erwünscht wäre und daß das deutsch-türkische Abkommen gefährdet sei.“

Wolkenbrüche in der Blau

Aus der West- und Nordpfalz kommen Meldungen über wolkenbruchartige Regenschläge. Zahlreiche Bäche traten über ihre Ufer und verwandelten die Täler in langgestreckte Seen. Der Wasserstand des Schwarzbaches bei Weidenbrunn, der sonst ein Meter beträgt, schwoll auf 3,73 Meter an. Keller, Ställe und tiefer gelegene Wohnräume wurden unter Wasser gesetzt. Besonders schwer betroffen wurde die Gemeinde Erlenbach bei Kaiserslautern. Der Damm des in der Nähe des Dorfes gelegenen Badeweißers konnte dem ungeheuren Druck der vom Sturm gepörschten Wassermassen nicht standhalten und brach. Etwa 13 000 Kubikmeter Wasser fürzten unter Donnern in einer Breite von 30 bis 60 Meter gegen das Dorf und rissen Raine und Geräte aller Art mit sich. Im Dorf drang das Wasser in zahlreiche Anwesen. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Rühnzettel der Woche

Mittwoch, mittags: Kohlgründchen, Aprikosenkompott; abends: Wallonensuppe (Nest vom Dienstag) mit gewiegtem rohem Spinat, Feitelmitteln. — Donnerstag, mittags: Abgerahnte Grießsuppe mit Meerrettichsauce und Kartoffeln; abends: Quarkfleischchen mit Saufrüchlingssauce. — Freitag, mittags: Goulasch mit gebratenen Kartoffelstücken, rote Grütze mit Milch; abends: Fertigsprossen als Aufsatz, Käse. — Sonnabend, mittags: Rühnzettel mit Kartoffelstücken; abends: Quark und Kartoffelmitteln.

Psalm 90, 10.
 In der Nacht vom Sonntag zum Montag rief Gott unsern lieben Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel
Herrn Ernst Hermann Peuckert
 nach kurzen schweren Leiden im Alter von 87 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.
 Ottendorf-Okrilla, am 8. Februar 1937.
 In stiller Trauer
 Elisabeth Peuckert
 Familie Arthur Hofmann
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/4 4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Eintritts-Karten
 und
Garderobe-Block
 empfiehlt
Herm. Rühle

Offene Zeitung
 laßt man
 auf dem
 Mond!

Sieben Tage
 die grosse Funk-Zeitung
Alle deutschen Programme
 ungekürzt!
 20 Pf.
 Freitag neu - Bestellen Sie bei:

Buchhandlung Herm. Rühle.

Handarbeiten
 bereiten Freude!
 Grosse Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbekleidung finden Sie zu günstigen Preisen im
Handarbeits-Geschäft W. Fuchs
 Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 15.
 Drucksachen liefert Buchdruckeri Hermann Rühle.
 Best die Ottendorfer Zeitung

